



Bamberger
Nachbarschaftshilfe Netzwerk
BaNaNe

Diakonie 
**Bamberg-
Forchheim**

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**



 **Sozialstiftung Bamberg**
Zentrum für Senioren.

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



Bamberg, November 2022

Gleichberechtigung ist uns wichtig, aber auch die Lesbarkeit von Texten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird deshalb weitgehend auf die Verwendung unterschiedlicher generischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter. Dies soll keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen, sondern ist im Sinn der sprachlichen Verständlichkeit als geschlechtsneutral zu sehen.

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass.....	4
2	Ziele der Zusammenarbeit.....	5
3	Ziele des ehrenamtlichen Engagements.....	6
4	Arbeitsweise & Organisation.....	8
4.1	Grundverständnis.....	8
4.2	Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten.....	8
4.3	Schulungen.....	8
4.4	Der konkrete Einsatz von ehrenamtlich Engagierten.....	10
4.5	Wertschätzung und Würdigung.....	11
4.6	Datenschutz und Absicherung.....	11
4.7	Weiteres Selbstverständnis der Organisation.....	12
5	Beteiligte Partner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerks.....	13

1 Anlass

Die Kommunen als Lebensraum und soziale Nahumgebung der Bürger müssen sich den Herausforderungen des demographischen Wandels einer immer älter werdenden Bevölkerung stellen. Oft benötigen ältere Menschen nur wenig Hilfe, um ihr gewohntes Leben im vertrauten Umfeld fortzuführen. Organisierte Nachbarschaftshilfen (NBH) sind vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein wichtiger Ansatz, schnell und unkompliziert Hilfe zu leisten. Dabei ist nicht nur Senioren mit dieser Form der Unterstützung geholfen. Organisierte NBH umfasst individuelle Hilfen (z. B. im Haushalt, als Begleitung und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie zur Entlastung von Angehörigen).

Unter dem Einfluss der Corona-Pandemie sind schnell und unbürokratisch Strukturen der nachbarschaftlichen Unterstützung und Beratung entstanden, sowohl in der Stadt Bamberg selbst als auch in privaten Initiativen, bei Vereinen und Verbänden, in Kirchengemeinden etc. Dieses Potential, sowohl strukturell als auch personell, gilt es für die Nach-Corona-Zeit zu erhalten und als dauerhaftes Angebot für Senioren sowie Bürgern, die aufgrund von Behinderung oder Krankheit oder durch soziale Notlagen Hilfebedürfen, weiter zu verstetigen und zu etablieren.

Mit allen Trägern und Institutionen, welche Nachbarschaftshilfe anbieten, wurde daher ein Papier erarbeitet, in dem die Strukturen, die im Rahmen der Bewältigung der Corona-Krise geschaffen wurden, bzw. bereits bestehende Strukturen zu einem gemeinsamen Konzept vereint wurden. Auf diese Strukturen einigen sich alle Beteiligten als Grundlage ihrer Arbeit, um eine bestmögliche Unterstützung sowohl der ehrenamtlich Engagierten als auch der Hilfesuchenden zu gewährleisten sowie einen Zusammenschluss aller weiterhin unabhängigen Träger und Institutionen im Bereich der Nachbarschaftshilfe.

Für einen gelingenden Einsatz von ehrenamtlich Engagierten in einem Arbeitsfeld Sozialer Arbeit braucht es klar definierte Strukturen und Aufträge von Seiten der Träger und Institutionen. Ebenso ist eine gewisse Qualifikation der ehrenamtlich Engagierten für deren Handlungssicherheit in der konkreten Situation sowie eine für beide Seiten leistbare und zufriedenstellende Qualität in der Begleitung der ehrenamtlich Engagierten für den Erfolg unabdingbar.

Das vorliegende Papier greift die bereits erprobten Arbeitsweisen der unterschiedlichen Träger und Institutionen auf und bündelt bzw. ergänzt sie um die wichtigsten Strukturaspekte. Diese tragen nach dem Prinzip des ökonomischen Ressourceneinsatzes dazu bei, die Freude an der Ausübung ihres Ehrenamts bei den Engagierten hoch zu halten und gleichzeitig den verantwortlichen hauptamtlichen Fachkräften eine leistbare Begleitung zu ermöglichen.

2 Ziele der Zusammenarbeit

Ziel des Zusammenschlusses der Träger und Institutionen unter dem Label BaNaNe (Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk) ist es in erster Linie, durch einen abgestimmten Auftritt nach außen den Bürgern eine größere Sicherheit zu vermitteln und eine bessere Übersicht der bestehenden Angebote und Anbieter.

Der/die ehrenamtlich Engagierte verbringt Zeit mit dem Hilfesuchenden, betritt Privaträume, erhält Kenntnis von privaten Dingen – im besten Fall wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Daher einigen sich die Unterzeichnenden auf eine Kategorisierung von Helfenden, welche alle beteiligten Netzwerkpartner anwenden und die nach außen sichtbar gemacht wird. Dies ersetzt nicht bereits bestehende Angebote an Schulungen/Dienstvereinbarungen u.ä. der einzelnen Träger und Institutionen, sondern schafft vielmehr einen Überblick über das Anforderungsprofil und stellt einen Mindestanspruch, den alle beteiligten Netzwerkpartner vertreten, an die vermittelten Inhalte dar.

Der Zusammenschluss unter dem Label BaNaNe erfüllt für alle beteiligten Netzwerkpartner weiter den Zweck voneinander zu profitieren. Know-how im Umgang mit ehrenamtlich Engagierten wird ausgetauscht, Curricula für Schulungen können gemeinsam erarbeitet werden. Anbieter, die bislang keine Qualifizierungsmaßnahmen vorgesehen hatten, können an das gemeinsam Erarbeitete andocken. Somit werden verbindliche Grundlagen für Ehrenamtseinsätze geschaffen und ebenso eine Unterstützung für ehrenamtlich Engagierte als Qualitätsziel vereinbart.

Dabei sind und bleiben die beteiligten Netzwerkpartner unter dem Label BaNaNe eigenständige Institutionen und Träger, die aber ein gemeinsames Grundverständnis der organisierten Nachbarschaftshilfe in Bamberg unterstützen.

Der/die ehrenamtlich Engagierte sucht sich nach Neigung, Wohnort oder anderen für ihn/sie relevanten Kriterien die Institution/Träger aus, bei der das Engagement stattfinden soll. Ein offener Austausch über die Möglichkeiten und Angebote anderer Institutionen/Träger ist den am Netzwerk Beteiligten gemein.

3 Ziele des ehrenamtlichen Engagements

Um eine effiziente und effektive Wirkung im eigenen Tun zu erreichen, helfen allen Beteiligten „smarte“ Zieldefinitionen. Vor diesem Hintergrund gelingt die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten in der Stadt Bamberg dann, wenn folgende Ziele vereinbart sind und erreicht werden:

<p>S wie spezifisch</p>	<p>Ehrenamtlich Engagierte werden immer dann eingesetzt, wenn die Aufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für einen Einsatz durch ehrenamtlich Engagierte geeignet ist, also nicht das Tätigwerden einer Fachkraft erfordert. ▪ einer bestimmten Fähigkeit bedarf, die ein bestimmter ehrenamtlich Engagierter von sich aus mitbringt.
<p>M wie messbar</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der/die ehrenamtlich Engagierte ist an einen bei einem beteiligten Netzwerkpartner angebunden. ▪ Er/sie wird dort von einer Fachkraft betreut. ▪ Von diesem erhält er/sie die entsprechenden Einsätze. ▪ An diesen gibt er/sie nach vorher besprochener Weise Rückmeldung, wie sich der Einsatz entwickelt und welche zusätzlichen Ressourcen ggf. gebraucht werden.
<p>A wie attraktiv</p>	<p>Der/die ehrenamtlich Engagierte wird passend zum Auftrag ausgewählt – d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wer gerne Besuche macht, wird für Besuche eingesetzt und erhält ggf. dazu einen weiter differenzierten Auftrag (z. B. aufmerksam für Veränderungen im Verhalten des Klienten sein). ▪ wer Spezialist für ein bestimmtes Thema ist (z. B. Pflege, Technik...), wird in Kontexten eingesetzt, die diese besondere Fähigkeit benötigen und erhält ggf. dazu einen weiter differenzierten Auftrag (z. B. aufmerksam sein für Zwischentöne).
<p>R wie realistisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jederzeit hat der/die ehrenamtlich Engagierte die Möglichkeit, einen Auftrag abzulehnen, die Unterstützung der Fachkräfte anzufordern und / oder die Aufgabe an den jeweiligen beteiligten Netzwerkpartner zurückzugeben. ▪ Das Ehrenamt ist eine rein freiwillige Angelegenheit, die zu keinem Zeitpunkt für die ehrenamtlich Engagierten zur Belastung werden soll. ▪ Es ist Aufgabe der beteiligten Netzwerkpartner, die ehrenamtlich Engagierten in dieser Hinsicht zu begleiten und ggf. einen Einsatz auch zu beenden.
<p>T wie terminiert</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Auftrag an den/die ehrenamtlich Engagierten ist klar umrissen und hat damit einen Anfang und ein Ende. ▪ Oft bauen die Klienten eine persönliche Beziehung zu „ihrem“ ehrenamtlich Engagierten auf und wenden sich mitunter gezielt an diesen bei einem bestimmten oder weiteren Anliegen. Hier liegt es im Ermessen des/der ehrenamtlich Engagierten, wie er/sie damit umgehen möchte. In jedem Fall sollte eine Rückmeldung an den beteiligten Netzwerkpartner erfolgen.

Die angesprochenen Zielgruppen von potentiell ehrenamtlich Engagierten im Sinne dieses Konzepts sind

- **interessierte Bürger**, die sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Ziele ehrenamtlich für (ältere) Menschen engagieren möchten
- bei den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden oder anderen beteiligten Trägern und Institutionen **bereits Aktive**
- **zertifizierte ehrenamtliche Berater für Altersfragen** (während oder nach Abschluss der entsprechenden Qualifizierung)
- **Zeitschenker** (während oder nach Abschluss der entsprechenden Qualifizierung)
- **Alltags – oder Demenzbegleiter** (während oder nach Abschluss der entsprechenden Qualifizierung)

4 Arbeitsweise & Organisation

4.1 Grundverständnis

Die beteiligten Netzwerkpartner des BaNaNe einigen sich auf ein Grundverständnis der Aufgaben bzw. Einsatzgebiete der ehrenamtlich Engagierten:

- Ehrenamtlich Engagierte übernehmen keine pflegerischen Aufgaben oder andere Einsätze, die mit Sozialversicherungsträgern (SGB V und SGB XI) direkt abzurechnen sind.
- Der Einsatz der ehrenamtlich Engagierten erfolgt im Rahmen eines freiwilligen Engagements. Sie entscheiden selbst, ob und über welchen Zeitraum sie einen Einsatz übernehmen.
- Die Nachbarschaftshilfe darf nicht nachhaltig auf Gewinnerzielung gerichtet sein.
- Eine mögliche Aufwandsentschädigung der ehrenamtlich Engagierten ist Sache der Träger/Institutionen.
- Abgrenzung zu professionellen Diensten: Die Nachbarschaftshilfe ist keine Dienstleistung, sondern eine spontane Hilfe und Unterstützung zur Selbständigkeit.
- Es gibt keine zentrale Datenbank für die Ehrenamtlichen, sondern diese „docken“ bei der von ihnen selbst gewählten Stelle an.

4.2 Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten

Die Kontaktaufnahme zu potentiell ehrenamtlich Engagierten geschieht auf unterschiedliche Weise und nutzt dabei alle bekannten und bewährten Strategien sowie die eigenständige Vorgehensweise der beteiligten Netzwerkpartner:

- Persönliche Ansprache
- Aufrufe in den (sozialen) Medien
- Aufrufe über Flyer
- Ansprache in bereits bestehenden Kontexten (Quartiersbüros, Stadtteilarbeit, Kulturzentren, Beiräte und Beauftragte, Religionsgemeinschaften, CariThek...)
- u.a.

4.3 Schulungen

Da es sich um unentgeltlich geleistete Arbeit handelt, muss der Mehrwert für die ehrenamtlich Engagierten in der professionellen Begleitung ihrer Tätigkeit und in der Sorge um ihr Wohlergehen liegen.

Ehrenamtlich Engagierte bereichern ihre (Träger-)Organisation durch ihr Engagement, ihre Lebenserfahrung, persönlichen Interessen und damit Fertigkeiten, ihre persönlichen Kontakte, teilweise auch berufliche Vorerfahrungen/Kompetenzen. Ehrenamtlich Engagierte wünschen sich jedoch auch Begleitung, Austausch, Anerkennung und Gestaltungsmöglichkeiten. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die Tätigkeit als ehrenamtlich Engagierten immer wieder Fragen aufwirft und den/die Einzelne/n vor große Herausforderungen stellt.

- Wie gestaltet sich der Umgang mit den Daten des/der Hilfesuchenden?
- Gibt es Grenzen des ehrenamtlichen Engagements und wenn ja, welche?
- Ist man als ehrenamtlich Engagierter versichert?
- Welche Institutionen, Beratungsstellen, Hilfemöglichkeiten gibt es?
- Wie gestaltet man ein gutes Erstgespräch?

Für alle ehrenamtlich Engagierten unter dem Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk werden Basisschulungen zum Ehrenamt angeboten, die auf die anspruchsvolle Tätigkeit bestmöglich vorbereiten. Die Basisschulungen können zentral von der Stadt Bamberg/Amt für Inklusion (Amt 52) koordiniert werden.

Zudem besteht hier für die beteiligten Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk (Träger und Institutionen) die Möglichkeit, sich und die eigene Arbeit vorzustellen und für sich zu werben.

Der/die ehrenamtlich Engagierte muss über die Struktur und das Selbstverständnis des jeweiligen beteiligten Netzwerkpartners Bescheid wissen und Klarheit haben, welche Ansprechpartner zur Verfügung stehen, wer bei Problemen helfen kann, wer also den ehrenamtlich Engagierten dauerhaft den Rücken stärkt.

Die Basisschulungen sind für die ehrenamtlich Engagierte als auch die beteiligten Netzwerkpartner, bei denen diese in der Folge „andocken“ können, kostenlos.

Inhalt Schulungen – Zeitlicher Rahmen = Mindestumfang

Themenbereich	Referent*in
Institutionenkunde Soziologie und Psychologie des Alter(n)s	Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte Stadt Bamberg
Fallbeispiele/Gesprächsaufbau	Nicole Sachsenheimer, Seniorenberatung und -begleitung Stadt Bamberg (SBB) in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen der SBB
Ehrenamtsversicherung Verantwortlichkeiten im Ehrenamt	CariThek

Die Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk stellen ihren potentiell ehrenamtlich Engagierten zwischen den beteiligten Netzwerkpartnern abgestimmte Informationen zu versicherungstechnischen und (datenschutz-)rechtlichen Fragen/Problematiken zur Verfügung.

Dieses Angebot ersetzt nicht bereits bestehende Schulungen der einzelnen beteiligten Netzwerkpartner, sondern bietet einen Mindeststandard, den alle Netzwerkpartner vertreten. Die beteiligten Netzwerkpartner öffnen bei Bedarf ihre Schulungen für ehrenamtlich Engagierte anderer Netzwerkpartner.

4.4 Der konkrete Einsatz von ehrenamtlich Engagierten

Ehrenamtliches Engagement ist erfüllend und sinnstiftend. Es bereichert den eigenen Erfahrungsschatz und fordert die persönlichen Ressourcen, die sich entfalten können. Die Anforderungen an die ehrenamtlich Engagierten sind jedoch auch herausfordernd – ehrenamtlich Engagierte werden vielleicht mit Alter, Armut, Schmerz und Leid konfrontiert. Hilfesuchende sind nicht notwendigerweise kooperativ oder dankbar. Auch ist zum Teil mit herausforderndem Verhalten zu rechnen, welchem sich die ehrenamtlich Engagierten stellen müssen.

Daher legt das Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk großen Wert auf eine professionelle und wertschätzende Begleitung der ehrenamtlich Engagierten. Kommt die Fachkraft im konkreten Fall zu dem Schluss, dass der Einsatz eines ehrenamtlich Engagierten förderlich sein könnte, stimmt sie das mit den betroffenen Klienten ab und informiert anschließend den/die in Frage kommenden ehrenamtlich Engagierten über den anstehenden Auftrag. Wenn der/die ehrenamtlich Engagierte den Auftrag annehmen kann und will, vereinbaren beide Seiten den Umfang sowie die Art der Dokumentation und Rückmeldung an die Fachkraft.

Kategorie C	Kategorie B	Kategorie A
<p>Die Hilfe ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spontan ▪ Situationsbedingt ▪ Auf die Hilfe ausgerichtet, nicht auf den Helfenden ▪ Niederschwellig ▪ Kontaktarm ▪ Im Vordergrund steht der Erhalt der Selbständigkeit ▪ Unregelmäßig ▪ Kein Ersatz für professionelle Dienste 	<p>Die Hilfe ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Am Hilfebedürftigen ausgerichtet ▪ Personenbezogen ▪ Aktivierend ▪ Bedürfnisorientiert 	<p>Die Hilfe ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Personenbezogen ▪ Fallorientiert ▪ Zielorientiert ▪ Bedarfsorientiert
<p>Der Helfende ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwiegend an losen Kontakten interessiert ▪ Bevorzugt spontane Einsätze ohne besonderes Know-how, bzw. ausschließlich Einsätze, die exakt zu seinem Know-how passen 	<p>Der Helfende ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überwiegend an persönlichen, sozialen Kontakten interessiert 	<p>Der Helfende ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschlägig ausgebildet ▪ Überwiegend an fachlicher, weiterführender Hilfe interessiert
Basisschulung empfohlen	Basisschulung verpflichtend	Basisschulung obsolet

Anliegen von Hilfesuchenden werden beim angefragten beteiligten Netzwerkpartner aufgenommen, verifiziert und über den angefragten Netzwerkpartner vermittelt. Bei Bedarf werden Anfragen an andere Netzwerkpartner weitergeleitet.

4.5 Wertschätzung und Würdigung

Neben den konkreten Aufträgen ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten die Wertschätzung und Würdigung des freiwillig Geleisteten von großer Bedeutung. Die ehrenamtlich Engagierten erhalten für die Ausübung ihrer Aufgabe keine Bezahlung, leisten aber einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag.

Das Gefühl zugehörig zu einer klar strukturierten und organisierten Gemeinschaft zu sein, die damit verbundenen Ressourcen für sich nutzen zu können und gleichzeitig das eigene Engagement zum Gelingen des Auftrags dieser Gemeinschaft beizusteuern, trägt dazu bei, die Motivation bei den Einzelnen zu erhalten und immer wieder neu zu beleben.

Folgende Maßnahmen können dieses Ziel unterstützen:

- Die ehrenamtlich Engagierten haben jeweils einen festen Ansprechpartner, der im Bedarfsfall sicher für Rücksprachen erreichbar ist.
- Ein persönlicher Dienstaussweis ebnet Wege in der Ausübung des Ehrenamts.
- Die Fachkräfte organisieren ein regelmäßiges Angebot für Austausch, Reflexion und Fortbildung.
- Die Fachkräfte sorgen für die Organisation kleiner Feierlichkeiten, kleiner Geschenke als Dankeschön etc.

4.6 Datenschutz und Absicherung

Für die Handlungssicherheit aller Beteiligten (Klient, ehrenamtlich Engagierte und Fachkraft) wird besonderen Wert auf Datenschutz und Absicherung gelegt. D.h.

- jede/r ehrenamtlich Engagierte verpflichtet sich zu Beginn seines/ihrer Engagements mit seiner/ihrer Unterschrift Stillschweigen über die im Einzelfall erfahrenen Daten zu bewahren.
- jeder Klient erklärt bei einem Einsatz der Kategorie A und/oder B in einer Zustimmung zur Datennutzung, ob er grundsätzlich mit dem Einsatz von ehrenamtlich Engagierten in seiner Angelegenheit einverstanden ist.
- die Fachkräfte im Nachbarschaftsnetzwerk stehen jederzeit für Reflexion und ggf. Neuklärung des Auftrags zur Verfügung.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses beobachten die Fachkräfte im Nachbarschaftsnetzwerk fortlaufend, wie sich die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten entwickelt. Sollten Fragen oder Schwierigkeiten auftauchen, nehmen sie sich unmittelbar dieser an. Darüber hinaus sind die ehrenamtlich Engagierten im Rahmen des regelmäßigen Austausches gebeten, Erfahrungen mit der Organisation und Struktur zurückzumelden.

In regelmäßigen Zeitabständen (i.d.R. jährlich) wird mit Hilfe der auf diese Weise gesammelten Eindrücke und Erfahrungen die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten einer kritischen Prüfung unterzogen und ggf. der konzeptionelle Rahmen angepasst.

4.7 Weiteres Selbstverständnis der Organisation

- Die Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk sind bereit, die Nachbarschaftshilfe in der Stadt Bamberg gemeinschaftlich voranzubringen.
- Die Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk vertreten den Inhalt des Konzepts und die gemeinsamen Anliegen gegenüber Politik und Gesellschaft.
- Die Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk stärken das Anliegen durch die Verwendung eines gemeinsamen Labels.
- Die Netzwerkpartner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerk beteiligen sich bei gemeinsamen Vorhaben des Netzwerks an den finanziellen Kosten zu gleichen Teilen.

5 Beteiligte Partner des Bamberger Nachbarschaftshilfe Netzwerks

Für das Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e.V.



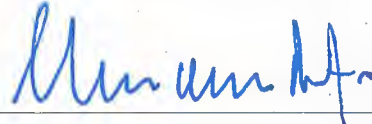
Susanne Alkan, Ehrenamtskoordinatorin

Für den BRK Kreisverband Bamberg



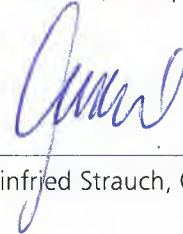
Oliver Nelkel, Kreisgeschäftsführer

Für den Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e. V.



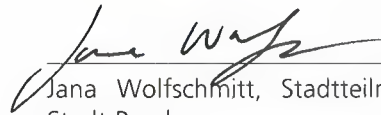
Peter Ehmann, Hauptamtliches Vorstandsmitglied

Für den Malteser Hilfsdienst e.V.



Dr. Winfried Strauch, Ortsbeauftragter

Für den Verein Innovative Sozialarbeit e.V.



Jana Wolfschmitt, Stadtteilmanagerin Soziale Stadt Bamberg

Für die CaritThek - Bamberger Freiwilligenzentrum



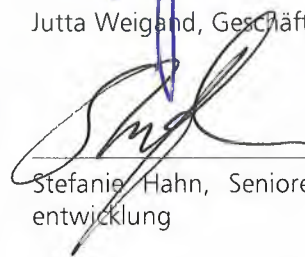
Dr. Klaus-Stefan Krieger, Leitung

Für die Sozialstiftung Bamberg, Altenhilfe gGmbH



Jutta Weigand, Geschäftsführerin

Für die Stadt Bamberg, Amt für Inklusion



Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte/Quartiersentwicklung

Für die Stadt Bamberg, Amt für soziale Angelegenheiten



Thorsten Huber, Erwachsenenhilfe

